

An der dritten der oben erwähnten Versuchspersonen konnte u. a. nachgewiesen werden, daß eine angenehme psychische Erregung eine reichlichere Blutzufuhr zum Gehirn zur Folge hatte, als einfaches Sprechen. Geringe Apnoe rief eine starke Volumsteigerung des Gehirns hervor. Die Änderungen im Kreislaufe des Gehirns und der Extremitäten waren nicht immer entgegengesetzter Art. Die plethysmographische Kurve des Gehirns braucht nach Verfasser nicht immer mit Notwendigkeit den Druckänderungen im arteriellen Gefäßsysteme zu folgen.

Weitere Versuche beziehen sich auf den normalen und künstlichen Schlaf beim Menschen und bei Hunden, sowie auf den Winterschlaf der Murmeltiere. In letzterem Falle, in dem das Gehirn eine geringere Temperatur besaß, als das betreffende Arbeitszimmer, konnte nachgewiesen werden, daß „die chemischen Prozesse im Gehirn auch im lethargischen Zustande aktiver sind und die Temperatur höher ist, als in anderen Organen“. Es zeigte sich auch hier Wärmeentwicklung im Gehirn bei mechanischer, wie bei elektrischer Reizung desselben.

Die Arbeit enthält neben der graphischen Wiedergabe von Pulsbildern und vielen Darstellungen von Temperaturkurven in Holzschnitten die Abbildungen der Delfina Parodi und des Cane Luigi, sowie diejenigen der hauptsächlichsten bei den Untersuchungen gebrauchten Instrumente.

F. KIESOW (Leipzig).

F. SMITH. **Refractive character of the eyes of horses.** *Proc. of the London Roy. Soc.* Vol. 55. S. 414—422. (1894.)

Im Gegensatze zu BERLIN, der bei der Mehrzahl der Pferde Hypermetropie fand, ergiebt eine von dem Verfasser an 100 Pferdeaugen ausgeführte Untersuchung:

- 1 Mal Emmetropie,
- 1 „ Hypermetropie,
- 39 „ Myopie,
- 51 „ Myopie und Astigmatismus,
- 2 „ Hypermetropie und Astigmatismus,
- 6 „ gemischten Astigmatismus.

Der Betrag der Anomalie ist immer gering; nur ein einziges Mal wird eine Myopie von 3 Dioptrien erreicht.

ARTHUR KÖNIG.

RISLEY, S. D. **The Results of the optical Correction of Ametropia in Arresting the Increase of Myopia.** *Arch. of Ophthalm.* Vol. XVIII. p. 247—257.

Trotzdem in den Schulen seit einer Reihe von Jahren viele Reformen eingeführt sind, um bessere hygienische Verhältnisse für die Augen der Schüler zu schaffen, wie z. B. gutes Licht, gute Luft, Schulbänke, guten Druck der Bücher etc., lehrt uns die Statistik, daß die Myopie in solchen Schulen keineswegs nachläßt. Es muß deshalb noch ein anderer Faktor bei der Entwicklung der Myopie mitsprechen. Verfasser findet diesen